

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Alpine Ecology and Environmental Management
Zielland/ Stadt	Norwegen/ Bø (Telemark)
Gastinstitution	University College of Southeast Norway
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/2017 - 05/2017

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Zunächst einmal muss erwähnt werden, dass ich mich für einen Studiengang ("Landschaftsökologie und Naturschutz international") entschieden habe, der ein Auslandsjahr vorsieht: Ein Semester lang ein Auslandspraktikum und ein weiteres Semester lang ein Studium an einer Partneruniversität. Das integrierte Auslandsjahr war für mich ein wichtiger Beweggrund in Greifswald zu studieren. Die Natur und Umwelt samt den durch die Menschen verursachten Probleme macht bekanntlich nicht vor Grenzen Halt. Ich denke im Natur- und Umweltschutz ist es wichtig, global zu denken. Von dem Auslandsaufenthalt habe ich mir erhofft, meinen Horizont erweitern und andere Perspektiven einnehmen zu können. Wir leben in Deutschland und nehmen daher vor allem nur die deutschen Sichtweisen wahr. Andere Länder haben aber u.a. andere Umweltprobleme, andere Vorstellungen von "Natur" und andere Lösungsansätze. Z. B. war es interessant über in Norwegen wichtige Themen wie Rentiere, Elche, Bären und Wölfe mehr zu erfahren oder den dort üblichen Kahlschlag in der Forstwirtschaft. Zudem ist es für einen Landschaftsökologie-Studierenden ebenfalls sehr interessant und auch wichtig andere Landschaften kennenzulernen, welche man in Deutschland nicht vorfinden kann. So war ich gerne im nahegelegenen Wald und der Region unterwegs. Insgesamt haben mich die Landschaften in Norwegen, ein Land mit einer viel geringeren Bevölkerungsdichte als in Deutschland, sehr fasziniert. Außerdem wollte ich mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt kommen und mein Englisch verbessern.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Da das Auslandssemester Bestandteil meines Studienganges ist, läuft die Bewerbung über die INTENSE-Koordinatorin. Man sollte sich die entsprechenden Paragraphen in der Studien- und Prüfungsordnung durchlesen, den Leitfaden lesen und mit der INTENSE-Koordinatorin rechtzeitig in Kontakt treten. Für die Reise nach Norwegen war kein Visum notwendig. Man sollte sich im Voraus darüber bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten in Norwegen höher sind, verglichen mit Deutschland. U.a. deshalb kann ich nur empfehlen, sich so früh wie möglich beim entsprechenden Studentenwohnheim zu bewerben, um noch ein günstiges Zimmer bekommen zu können.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Hochschule:

Der Campus in Bø hat mir sehr gut gefallen. Er besteht aus einem Gebäude, welches eine angenehme Größe hat (2. Etagen). Die Innenausstattung ist freundlich und modern und vermittelt eine familiäre Atmosphäre. Verglichen mit Greifswald (wie ich es bis Sommer 2016 kannte), war die Hochschule schon moderner organisiert.

Da es zuletzt eine Fusion aus zwei Hochschulen gab, aus welcher die jetzige entstanden ist, war die Vorbereitung auf das Auslandssemester teilweise sehr herausfordernd und nervenaufreibend. So gab es z. B. eine alte und eine neue Homepage und alte und neue E-Mailadressen und es war nicht klar, was davon gerade gültig ist. Ich vermute aber, das Chaos dürfte sich in den nächsten Semestern gelegt haben. Übrigens: Die Hochschule hat sich darum beworben, "Universität" zu werden. Bei einer positiven Entscheidung könnte es also nochmal Änderungen geben, vermutlich aber nicht solch gravierende wie bei der Fusion.

Während der Einführunstage zu Beginn des Semesters wird man ganz gut auf den Hochschul-Alltag vorbereitet.

Die Kommune Bø i Telemark ist schön gelegen und hat ebenfalls eine angenehme Größe. Wer aber ohne einem richtigen Stadtleben nicht leben kann, sollte sich besser einen anderen Ort aussuchen.

Vorlesungen:

Ich habe folgende drei Vorlesungen belegt: "Conservation Biology", "Sustainability Management" und "Nature, Culture and Guiding" (jeweils 10 Leistungspunkte). Die Vorlesungen waren interessant und insbesondere "Conservation Biology" war eine sehr gute Ergänzung zu meinem Studium in Greifswald. Zu den Vorlesungen gab es vereinzelt Exkursionen. Die Organisation war unterschiedlich gut. Die Prüfungen zu bestehen, ist nicht so schwierig. Um gute Noten erzielen zu können, sollte man aber dennoch rechtzeitig mit dem Lernen beginnen.

Prüfungen:

Die Prüfungen sind anders als in Greifswald organisiert. Zumeist finden die Prüfungen aus mehreren Studiengängen in einer großen Turnhalle gleichzeitig statt und werden strenger gehandhabt. Außerdem schreibt man auf drei Blätter gleichzeitig, die dann am Ende der Prüfungszeit voneinander getrennt werden. Das Geschriebene drückt sich auf alle drei Blätter durch, sodass man am Ende ein Original und zwei Kopien hat. Eine Kopie darf man mitnehmen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Das Hochschule-Leben war mit einem Englisch-Sprachniveau von B2 gut zu meistern. In meinen Vorlesungen kamen die meisten Studierenden nicht aus Norwegen und auch fast alle Dozenten waren nicht ursprüngliche Norweger.

In Norwegen selber hatte ich den Eindruck, dass fast alles auf Norwegisch geschrieben war und nur bei bekannten touristischen Attraktionen eine englische, teilweise sogar deutsche Übersetzung dabei war. Dies kann manchmal z. B. das Wandern erschweren, da es dann nur Karten und Wegweiser auf Norwegisch gibt. Jedoch ist es nicht wirklich ein Problem, wenn man kein Norwegisch sprechen kann. An der Hochschule konnte man einen Norwegisch-Kurs belegen. Zu meinem Semester gab es auch einen Englisch-Kurs, den ich allerdings nicht empfehlen kann, da dieser sehr auf "Business-English" und Projektarbeit fokussiert war und wohl eher nur für BWLer interessant ist.

Ich persönlich habe mich in Greifswald mit einem B2-Englisch-Kurs im Voraus vorbereitet und das hat völlig ausgereicht.

Wer noch genug Platz im Stundenplan hat, könnte darüber nachdenken, den Norwegisch-Kurs in Bø zu belegen.

(Wie es in den nächsten Semestern ausschaut, kann ich allerdings nicht beurteilen)

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Alles in allem hat Norwegen einen sehr guten Eindruck bei mir hinterlassen. Ich habe die Natur/ Landschaften, Menschen, insbesondere ländlichen Gegenden und Kultur sehr zu schätzen gelernt. Wer kleinere, familiäre Campuse mit schnellem Zugang zur Natur mag, kann in Norwegen gute Bedingungen vorfinden.

Das Leben in Norwegen habe ich als unbesorgter, einfacher (nicht im materiellen Sinne) und geruhsamer empfunden. Mein Eindruck war, dass die NorwegerInnen weniger Wert auf Äußerlichkeiten legen und der gesellschaftliche Druck geringer ist.

Neben der Natur haben mich die farbenfrohen Holzhäuser fasziniert, der viel größere Freiraum zwischen einzelnen Häusern und Gemeinden (verglichen mit der Region in Deutschland, aus der ich komme) und der veränderte Sonnenstand (keine absolut dunklen Nächte mehr im Sommer).

Ein besonderes Erlebnis war natürlich meine erste Sichtung eines Elches und die schwachen Nordlichter, die ich auch von Bø (ziemlich südliches Norwegen) aus sehen konnte.

Der 17. Mai ist ein guter Tag um die Kultur und Geschichte Norwegens besser verstehen zu können. An diesem Tag wird der Verfassungstag im ganzen Land begangen, mit Trachten, Umzügen und vielen Norwegen-Flaggen. Ein sehr langer Umzug findet dann in Oslo statt, aber auch in den Gemeinden gehen die BewohnerInnen auf die Straße.

Interessant fand ich es auch, auf die E-Mobilität und entsprechende Ladeinfrastruktur zu achten, wo Norwegen schon viel weiter als Deutschland ist. Gerade in und um Oslo herum kann man zahlreiche E-Autos entdecken (Tesla und Co.).

Norwegen hat meine Erwartungen mehr als erfüllt und ich kann mir gut vorstellen, irgendwann wieder dorthin zurück zu kehren, dann aber in eine andere Region um das langgestreckte Land weiter entdecken zu können.

Ich bin sehr froh und dankbar für mein Auslandssemester in Norwegen und Bø. Jeder hat andere Wünsche und Erwartungen, grundsätzlich kann ich aber einen Auslandssemesteraufenthalt in Norwegen empfehlen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

- Zeitpunkt/ Ort: Bei der Planung sollte man bedenken, dass die Tag-Nacht-Verhältnisse in Norwegen immer extremer werden, je weiter man in den Norden reist.

Bø liegt in Südnorwegen und daher sind die Unterschiede noch nicht ganz so extrem, jedoch schon deutlich sichtbar. Ich persönlich habe es als angenehm empfunden, dass die Tage während meines Aufenthaltes immer länger wurden (Wintersemester). Im Sommersemester ist es andersherum. Es heißt, die höchste Wahrscheinlichkeit Nordlichter sehen zu können, sei zwischen Februar und April (womöglich aber auch schon zuvor).

Wer extremere skandinavische Bedingungen vorfinden möchte, sollte noch weiter im Norden studieren, da Bø, wie bereits erwähnt, für norwegische Verhältnisse sehr weit im Süden liegt.

- Einpacken: Da es im Winter draußen oft vereist ist, ist es empfehlenswert wirklich wasserdichte Schuhe dabei zu haben und Schnee- und Eisspikes, die man bei Bedarf über die Schuhsohlen ziehen kann.

- Wohnen: Man sollte sich rechtzeitig für das Studentenwohnheim bewerben, wenn man noch Auswahlmöglichkeiten haben möchte. Ich habe mich für die billigste Wohnmöglichkeit entschieden (Breisas 1). Die Holzhäuschen (oder auch -baracken) für jeweils sechs BewohnerInnen sind schon ziemlich alt und sehr einfach, ein Semester lang fand ich das aber völlig ausreichend. Mit den MitbewohnerInnen habe ich gute Erfahrungen gemacht, von anderen aber auch schon anderes gehört.

- Reisen in Telemark: Wer in Telemark herumreisen möchte, für den könnte es sich lohnen ein Monatsticket für die "Telemarkekspressen" zu kaufen. Allerdings ist die Verkehrsinfrastruktur und der ÖPNV nicht so gut wie in Deutschland ausgebaut.

- Sprachliche Vorbereitung: Wie schon zuvor erwähnt, habe ich mich in Greifswald mit einem Englisch-B2-Kurs vorbereitet und damit bin ich gut durchgekommen.

- Finanzierung: Norwegen ist teurer als Deutschland! In Bø gab es Gruppen, die nachts bei Supermärkten "containern" waren und somit etwas Geld eingespart haben. Manche Supermärkte scheinen das dort zu dulden. Wer sich rechtzeitig für ein kostengünstiges Studentenwohnheim bewirbt, kann weitere Kosten einsparen. Eine finanzielle Förderung (wie ERASMUS) ist sehr zu empfehlen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

